

## Jährlicher Fachtag der hessischen Werkstätten

Thema in Rodenbach: Arbeit für psychisch Behinderte

MAIN-KINZIG (gt). Der jährliche „Fachtag der hessischen Werkstätten für Menschen mit psychischen Behinderungen“ findet in diesem Jahr am 8. Juni von 10 bis 14 Uhr im Rahmen des Hessentages in Rodenbach (Rodenbachhalle, Hanauer Landstraße 14) statt. Darauf hat das Behindertenwerk Main-Kinzig mit Sitz in Gelnhausen hingewiesen. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten präsentiert dort das breite Spektrum der Maßnahmen, mit denen die Werkstätten Menschen mit psychischen Behinderungen die Eingliederung ins Arbeitsleben ermöglichen.

Die Anbieter von Hilfen zur beruflichen Teilhabe von behinderten Menschen stehen heute vor einer Vielzahl von Anforderungen. Werkstätten für behinderte Menschen sind als Systemanbieter gefragt, die das gesamte Handlungsfeld der beruflichen Integration abdecken.

Die Aktivitäten zur Eingliederung von behinderten Personen in das Arbeitsleben werden immer vielfältiger. In diesem bewegten Feld organisieren die Werkstätten für ihre behinderten Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter sichere Arbeitsplätze und eine berufliche Perspektive. Die Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Werkstätten veranstaltet einmal im Jahr einen Fachtag. Damit will sie ein Forum für den Austausch von Erfahrungen und Positionen bieten.

Ziel ist es, zu einer abgestimmten Weiterentwicklung der Angebote beizutragen. Im Jahr 2009 nutzt die Landesarbeitsgemeinschaft den Hessentag in Langenselbold, um eine bedeutungsvolle sozialpolitische Innovation der letzten Jahre in die Öffentlichkeit zu tragen: Träger von Werkstätten für behinderte Menschen haben sich zu „Agenturen für angepasste Arbeit“ entwickelt. Neben einem Fachvortrag werden in einer Podiumsveranstaltung anschließend Vertreter der Leistungsträger und Leistungserbringer, Vertreter der Wirtschaft und Fachleute der Gemeindepsychiatrischen Arbeit über die unterschiedlichen Wege, Angebote und Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit seelischer Behinderung befragt und ins Gespräch gebracht.